

Konzert zum Muttertag dient auch der Männerwerbung

Wer im Auer Blema-Chor mitsingt, hat Freude: Auch diese Botschaft stand am Sonntag beim Auftritt der Sängerschar im Fokus, die händeringend nach mitwirkenden Herren sucht. Das Programm begeisterte.

VON RAMONA SCHWABE

AUE – Der Auer Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ hat sein Muttertagskonzert zur Tradition gemacht. Eine weitere Auflage erfreute am Sonntag viele Zuhörer im Kulturhaus. Juliane Meyer, die selbst gern singt, hat das Programm genossen. „Es ist ein sehr zarter Gesang, zugeschnitten auf den Frühling und den Muttertag“, sagte sie.

Die Neugier zog Lothar Weiß ins Kulturhaus. Der 83-jährige Auer ist seit seiner Jugend Operetten-Fan: „Es hat mich interessiert, was geboten wird. Ich liebe die Abwechslung im Konzert, und der Chor hat wirklich ein sehr schönes Programm vorgelesen.“ Dazu gehörten Musical-Songs aus „Hello Dolly“, „Cats“ und „Cabaret“. Neben den Neuheiten erklangen Volkslieder, die keinesfalls fehlen dürfen. „Ein klasse Konzert. Ich mag diese Art der Musik“, sagte die Schneebergerin Ursula Müller. Von Jahresbeginn an bis kurz vorm



Der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ Aue hat, unter der Leitung von Heidemarie Korb (vorn Mitte), am Sonntag sein traditionelles Konzert zum Muttertag gegeben.

FOTO: RALF WENDLAND

Muttertag hat sich der Chor voll und ganz dem neuen Repertoire gewidmet. Das Ergebnis der wochenlangen Proben konnte sich wahrlich hören lassen.

Die musikalische Leiterin, Heidemarie Korb, vergleicht den Auftritt mit einer Kür: „Da ist man genauso hoch konzentriert.“ Korb leitet den Chor jetzt seit 20 Jahren und weiß genau, wovon sie spricht. Der Mangel an Männerstimmen brennt ihr unter den Nägeln: „Die Zahl der Herren reicht derzeit nicht aus. Gegen

die große Anzahl Frauen können nicht nur vier Männer ansingen.“ Deshalb improvisiert der Chor. Bei bestimmten Liedern bekommen die Männer Unterstützung von einigen Alt-Stimmen.

Unter anderem Helmut Wolf hält die Fahnen seines Geschlechts als Sänger hoch. Der 67-jährige Lösnitzer leitete einst den Kinderchor des Blema-Chors. „Den gibt es leider nicht mehr, weil der Nachwuchs fehlte. Als Sänger bin ich seit September 2014 aktiv.“ Das Singen be-

gleitet Wolf seit der Jugend, der einen Wunsch hat: „Es könnten gestrost mehr Männer werden.“

Aufgelockert wurde das Muttertagsprogramm zu Beginn des zweiten Teils mit einem Sketch, dargeboten in Theatermanier. Das kam prima beim Publikum an. Und Heidemarie Korb hat schon eine neue Idee im Kopf: Da sie ein großer Udo-Jürgens-Fan ist und das Lied „Ich war noch niemals in New York“ liebt, darf man gespannt sein, was sich daraus entwickelt.